

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 72 (1921)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Förstliche Nachrichten.

Eidgen. techn. Hochschule Zürich. Herr Prof. Dr. Engler wurde von der Wiener Hochschule für Bodenkultur ausgezeichnet durch Verleihung der Doktorwürde honoris causa!

Bücheranzeigen.

Praktische Forsteinrichtung von Dr. h. c. Leopold Hufnagl. Dritte verbesserte Auflage. Verlag Wilhelm Frick. Wien—Leipzig. Preis 7. 50 Mk.

Der Dauerwald, in 16 Fragen und Antworten, für den Gebrauch im Walde dargestellt von Wibecke, Förstmeister und Dozent a. d. Förstakademie Eberswalde. Verlag der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern. Stettin, Werderstraße 32. Preis 9 Mark.

Dauerwaldwirtschaft von Dr. A. Möller. Oberförstmeister und Professor. Verlag von Julius Springer, Berlin, 1921. 6. 20 Mark.

Communicationes ex instituto quæstionum forestalium Finnlandiæ, Helsinki. 1919.

Nr. 1: Über die natürliche Verjüngung der Heidewälder im finnischen Lappland. B. T. Altonen.

Nr. 2: Untersuchungen über die Zuwachsverhältnisse der Fichte und Kiefer aus dem Dickmoostypus in Nordfinnland. O. J. Lakari. Über die Fichtenformen und ihren forstwirtschaftlichen Wert und über die Bestimmung des Alters der Fichte und ihre Adventivwurzeln. Heifinheimo Olli. Untersuchungen über die Ästung der Fichte. O. J. Lakari.

Nr. 3: Untersuchungen über die Form der Kiefer. O. J. Lakari. Vorkommen, Umfang und Holzvorräte der Fichtenwälder in Nordfinnland und Die Schneeschädengebiete in Finnland von Heifinheimo und Über Verjüngungsprozesse in Mittel-Österbotten von Auer Bainö.

Meddelanden från Statens Skogsöförsöksanstalt. Stockholm 1921. Heft 18, Nr. 1—2.

Untersuchungen über den großen Waldgärtner Myelophilus piniperda, von Ivar Tragardh und Die Kronenbeschädigungen des großen Waldgärtners und deren Einfluß auf den Zuwachs der Kiefer von L. Mattson Marn.

Handbuch der Pflanzenkrankheiten gegründet von Paul Sorauer: **Zweiter Band: Die pflanzlichen Parasiten.** Erster Teil. Unter Mitwirkung von Regierungsrat Dr. G. Niedermayer herausgegeben von Prof. Dr. G. Lindau, mit 50 Textabbildungen. Verlag Paul Parey. Preis geb. 90 Mark. Berlin 1921.

Die Einförstung im Lande Salzburg von Hofrat Ing. Joseph Dimitz. Verlag der Baunrit'schen Buchdruckerei, Salzburg 1921.

Deutschlands Forst- und Nutzholzwirtschaft in und nach dem Weltkrieg. Von Dr. rer. pol. Walter Hedler. Reichenbach'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1921.

Naturwissenschaftlich-technisches Jahrbuch. 1920. 2. Band. Verlag Raether & Cie., Zürich. Preis Fr. 12.

Die Fischzucht von Franz Poelzl. Mit 71 Abbildungen. Preis 16 Mk. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1921.

Der Gebrauchshund. Seine Erziehung und Dressur. Von Hegendorf. Dritte neu bearbeitete Auflage. Verlag Paul Parey. Berlin 1921. Preis geb. 39 Mk.

Wunder in uns. Ein Buch vom menschlichen Körper, für jedermann. Unter Mitarbeit von Dr. Herrmann Decker, Dr. Fritz Kahn, Dr. Adolf Kölisch, Prof. Dr. C. L. Schleich herausgegeben von Hans Günther. Verlag Rascher & Cie., Zürich. Preis geb. Fr. 8.

Erhebungen über die Verbreitung der wildwachsenden Holzarten in der Schweiz. Bearbeitet und veröffentlicht im Auftrage des Eidg. Departementes des Innern unter Leitung der eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei in Bern und des Botanischen Museums der eidg. techn. Hochschule in Zürich.

Lieferung 4. Die pflanzengeographischen Verhältnisse des Oberhasli mit 3 Tafeln und 6 Textabbildungen von Emil Heß, Oberförster, Grandson. Zu beziehen beim Sekretariat der eidg. Inspektion für Forstwesen in Bern. Preis Fr. 5.

Forstbotanische Monographie des Oberhasli von Interlaken bis zur Grimsel. Von der Eidg. techn. Hochschule in Zürich zur Erlangung der Würde eines Doktors der Naturwissenschaften genehmigte Promotionsarbeit, vorgelegt von Emil Heß, diplomierte Förster aus Bern. (Referent: Herr Prof. Dr. Schröter. Korreferent: Herr Prof. Badoux.) Buchdruckerei Büchler & Co., Bern 1921.

Mitteilungen der schweizerischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen. Herausgegeben vom Vorstand derselben, Dr. Arnold Engler, Prof. an der Eidg. techn. Hochschule in Zürich. XI. Band, 3. Heft. Mit 12 Bildern. Kommissionsverlag von Beer & Co. in Zürich. 1921. Preis Fr. 5. 50.

1. Untersuchungen über das Schwindmaß des Stammholzes bei Winter- und Sommerfällung. Von Dr. Philipp Flury, Adjunkt der eidg. forstl. Versuchsanstalt.

2. Studien über die Anzucht und die Massen- und Gelderträge der Eiche in der Schweiz. Erste Mitteilung: Über morphologische und biologische Eigenschaften der Stiel- und Traubeneiche und ihre Erziehung im Forstgarten. Von Hans Burger, I. Assistent der eidg. forstl. Versuchsanstalt.

I.

Da, wie aus der Einleitung hervorgeht, genauere und zweckmäßige Untersuchungen über das Verhalten der Nutzholzstücke in bezug auf Schwindung nicht existieren, hat die Versuchsanstalt es unternommen, hierüber einige Anhaltspunkte für die Praxis zu verschaffen. Die Untersuchungen begannen im Jahr 1912 und wurden 1919 beendet. Sie wollen folgende zwei Fragen beantworten:

1. Wie viel schwinden Rundholzstämme der Sortimente Sägholz, Bauholz, Sperrholz oder Ravenholz und Stangen vom frisch gefällten bis zum waldtrockenen Zustand, und zwar bei Winter- und bei Sommerfällung, wenn die Stämme im Freien gelagert werden?

2. Wie groß ist bei solchem waldtrockenem Holz nach erfolgtem Aufsägen der Stämme noch das weitere Schwindmaß bis zum lufttrockenen Zustand, wenn die betreffenden Stammstücke in trockenen, luftigen, aber gedeckten Schuppen aufbewahrt werden?

Die Untersuchungen erstrecken sich auf folgende Holzarten: Fichte, Weißtanne, Lärche, Föhre, Weymouthsföhre, Buche.

Während Forstrat Sig. Gayer in „die Holzarten“ das Schwindungsprozent in der Längsrichtung der Holzfaser mit 0,1—0,5, in der Markstrahlrichtung mit 2—5 angibt, die Forstbenutzung „Gayer-Mahr“ die entsprechenden Ziffern mit 0,1 und 3—5 notiert, kommt Dr. Flury zu folgenden Resultaten:

a) Längsrichtung. Das totale Schwindmaß des Stammholzes in der Längsrichtung vom grünen bis zum lufttrockenen Zustand bewegt sich für die hier in Frage kommenden Holzarten zwischen 0,04 und 0,18 %.

b) Transversale Schwindung. Aus den 7000 Einzelmessungen ergibt sich ein maximales Schwindungsprozent der Stammdurchmesser von

Sagholz	1,2—1,5
Bauholz	2,4—2,5
Speerholz	2,6
Stangen	3,4—3,9

Bei den üblichen Dimensionen von 30—60 cm Durchmesser bei Sagholz macht dies bloß 3,6—9 mm aus.

Die Hauptursache auffallender Durchmesserdifferenzen zwischen zwei zeitlich etwas weit auseinanderliegenden Messungen führt Dr. Flury deshalb zurück auf:

1. Beim Messen mit der Rinde starkes Einschrumpfen und teilweises Abfallen derselben.
2. Beim Messen ohne Rinde unvollständiges Entrinden der Meßstellen und nachheriges Abwittern dieser Rindenreste.
3. Abgreifen eines einzigen Durchmessers bei auffallend unregelmäßigem Stamnquerschnitt.
4. Verwendung abgenutzter, ungenauer Kluppen.
5. Art der Durchmesserabrandungen, z. B. nach geraden Zentimetern unter Weglassung jeglicher Bruchteile.

Wie aus dem Titel der Studie hervorgeht, hat aber Herr Dr. Flury ein weiteres interessantes Moment herausgehoben, nämlich den Einfluß der Winter- und Sommerfällung auf das Schwindmaß. Der Unterschied dieser Hiebszeiten auf die Qualität des Holzes ist von jher als wichtig betrachtet worden. Die Bevölkerung geht ja soweit, den Hieb des Holzes wie auch die Forstkulturen nach dem „Schwinden“ und „Schwellen“ des Mondes zu richten! Die angestellten Experimente führen nun zum Nachweis, daß wintergefälltes Holz im allgemeinen mehr schwindet als solches aus Sommerfällung. Es hängt dies zusammen mit der Tatsache, daß der Wassergehalt des massiven Holzkörpers am größten im Dezember und Januar, am kleinsten im Juni und Juli ist.

Die aus andern forstwirtschaftlichen Gründen bevorzugte Winterfällung erhält also durch diese exakten Versuche leider keine Unterstützung, wohl zum Verdrüß des Versuchstellers selber, der vielleicht gehofft hatte, mit der Versuchsanordnung den gegenständigen Beweis liefern zu können.

Wenn somit für den Rundholzhandel das Schwindmaß lange nicht die Bedeutung hat, wie ihm bislang zugesprochen wurde, so haben die erwähnten Schwindungsprozente wesentliche Bedeutung für Schnittwaren. Holzhandel und Holzindustrie sind daher vornehmlich an der vorliegenden Publikation interessiert.

Gern hätte man noch eine dritte Frage beantwortet gehabt. Nämlich diejenige über das Verhalten einer Holzart in verschiedenen Wuchsgebieten, sei es daß der Boden, die Exposition, die Höhenlage oder sonst ein ausgeprägtes Sonderklima Einfluß haben könnte. Insbesondere denke ich hierbei an die zweifellos zur Rassebildung bevorzugten Gebirgsgegenden deren hochwertiges Fichtennutzholtz meiner Ansicht nach noch zu wenig gewürdigt ist. Dies hätte allerdings umfangreiche und mit komplizierten Verhältnissen rechnende Versuchsordnungen bedingt. Trotzdem gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß die Wissenschaft auch in dieser Richtung der Praxis behilflich sein werde. v. G.

Inhalt von Nr. 12

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Herrn Professor Badoux.

Articles: Le centenaire d'Elias Landolt. — Le pourri de la tage. — Affaires de la Société: Extrait du procès-verbal de la séance du Comité permanent. — Procès-verbal de l'assemblée générale. — Communications: L'office forestier central suisse en 1920/21. — L'abatage mécanique des arbres. — Confédération. — Cantons. — Divers. — Bibliographie.